

## Impuls 24. November 2024, Christkönig B



Das geschlachtete Lamm aus der Offenbarung; Foto: Thomas Hummel, CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>>, via Wikimedia Commons; 20.11.2024

Das Hochfest Christkönig, immer am letzten Sonntag des Kirchenjahres gefeiert, vereint in sich unterschiedliche Aspekte des Königtums Gottes oder Jesu Christi. Im Lesejahr B sind dies vor allem Aspekte der endzeitlichen Wiederkunft Christi als des Herrschers über die ganze Schöpfung. Deswegen gestaltet sich vor allem im Lesejahr B der Übergang zum neuen Kirchenjahr, zum Advent und zum Lesejahr C, besonders bruchlos und geschmeidig. Dabei zeigt uns schon der Eröffnungsvers eine gewisse Zwiespältigkeit dieses noch recht jungen Festes der Kirche (das Hochfest Christkönig gibt es erst seit 1925 – nächstes Jahr können wir also Jubiläum feiern): Die Offenbarung des Johannes, aus dem dieser Vers genommen ist, stellt uns Jesus Christus als das geschlachtete Lamm vor Augen, das dennoch in hymnischen Worten gefeiert wird: *Würdig ist das Lamm, das geschlachtet ist, Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre. Ihm sei die Herrlichkeit und die Herrschermacht in Ewigkeit.* (Offb 5,12; 1,6) Das geopfert Tier in seiner Schwäche, gekennzeichnet mit der durch die Schlachtung verursachten Wunde, wird als Herrscher gepriesen und regelrecht ver-herr-licht. Seine Macht und Kraft erwächst ihm gerade aus dem Umstand, sich freiwillig hingegeben zu haben.

Die alttestamentliche Lesung aus dem Propheten Daniel und auch der Antwortpsalm 93 betonen dagegen ausschließlich die herrscherliche Dimension: in Dan 7 wird die Wiederkunft des Menschensohnes mit großer Macht und Herrlichkeit beschrieben, dem alle Welt unterworfen sein wird – ein Aspekt, der ja auch die ersten drei Wochen des kommenden Advents dominiert; der Ps 93 zeichnet die unbeschreibliche Macht und Herrlichkeit des Gott-Königs nach, der über alle Mächte der Natur und der Schöpfung erhaben ist und der mit Heiligkeit ausgestattet ist. Die Lesung aus der Offenbarung und das Johannes-Evangelium mit einer Stelle aus der Leidensgeschichte Jesu verbinden dagegen wieder Leiden und Herrlichkeit des Gottessohnes, wenn in der Offenbarung Jesus als der Erstgeborene der Toten bezeichnet wird, der gleichzeitig der Herrscher über die ganze Schöpfung ist, der uns durch die Teilhabe an seiner Person, die uns in der Taufe geschenkt wird, auch zu Priestern und Königen vor unserem Gott macht. In der Johannes-Passion sagt Jesus vor Pilatus über sich selbst, dass er sehr wohl ein König ist. Allerdings entspricht dieses Königtum und das Königreich Jesu in keiner Weise den menschlichen Vorstellungen einer innerweltlichen Monarchie... Insofern ist die Wahrheit Jesu Christi eine Wahrheit ganz eigener Art, die menschliche und weltliche Vorstellungen von Macht und Herrlichkeit geradezu auf den Kopf stellt. Sein Königtum und sein Reich ist das Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens, wie wir in der Liturgie immer wieder einmal beten. Er übt seine Macht vor allem in der Liebe zu Gott und zu Welt, zu uns Menschen; darin sei er uns Vorbild, dem wir – durchaus im Bewusstsein unseres eigenen Priester- und Königtums in diesem Sinne – nachfolgen. Dafür können (und müssen?!) wir Gott danken und ihn für seinen Sohn preisen, vielleicht auch mit den Worten von Annette Jantzen, die die folgenden Christus-Rufe verfasst hat:

Gesegnet bist du uns, Jesus Christus,  
zu uns gekommen im Namen Gottes-der-Ewigen:  
du schöpft aus einer Liebe, die größer ist als unser Leben.  
Gesegnet bist du uns, Jesus Christus,  
zu uns gekommen im Namen Gottes-der-Lebendigen:  
du gibst den Verachteten ihre Würde,  
den Ausgegrenzten Gemeinschaft,  
den Verlorenen eine Verheißung.  
Gesegnet bist du uns, Jesus Christus,  
zu uns gekommen im Namen Gottes-der-Heiligen:  
du lebst aus einer Freiheit, die auch der Tod nicht besiegen kann.  
Gesegnet bist du uns, Jesus Christus,  
zu uns gekommen im Namen Gottes-der-Gerechten:  
du stehst verlässlich und treu an der Seite der Unterdrückten.  
Gesegnet bist du uns, Jesus Christus,  
gekommen im Namen Gottes-der-Barmherzigen  
damit wir leben können als Menschen des Friedens.